

Der Weg ist das Ziel

NWZ 19.09.2017

Aufwertung Bad Boll will die Fußgänger und Radfahrer zwischen Kurhaus und Ort entflechten. Die Gemeinde bewirbt sich um ein Förderprojekt. *Von Jürgen Schäfer*

In alten Zeiten gehörte der Weg vom Kurhaus Bad Boll in den Ort hinein vermutlich den Kurgästen. Da rumpelte mal die Postkutsche durch und kam vielleicht ein Fuhrwerk. Es war auch ein gutes Stück weit freie Landschaft. Heute sind die Fußgänger nicht mehr allein, wenn sie die Badallee entlang gehen, vorbei am neuen Technikum der Wala, vorbei an der Schule und der Seniorenwohnanlage. Der gut befestigte Weg, mal Pflaster und mal Asphalt, ist auch ein Radweg. Am Kurhaus führt sogar der Neckar-Alb-Radweg durch. Radfahrer, die die Straße meiden wollen, bewegen sich via Badallee in den Ort hinein.

Die Gemeinde ist darüber längst nicht mehr glücklich. Radfahrer und Fußgänger müssen sich den Weg teilen, sind sich gegenseitig im Weg und müssen aufeinander Rücksicht nehmen. Nicht wenige Kurgäste sind mit Krücken unterwegs, mindestens in Kurhausnähe. Es mag auch mal Hoppla-Jetzt-komm-ich-Begegnungen geben. Schon lange steht die Anregung der Grünen im Ge-



So einträchtig kann das Nebeneinander von Kurgästen und Radfahrern in der Bad Boller Badallee sein. Die Gemeinde möchte es noch schöner haben: eine Aufwertung zum Ort der Begegnung für alle Generationen und Personengruppen.

Foto: Staufenpress/Archiv

„ Diese wichtige Verbindungsachse könnte Treffpunkt und Ort der Begegnung werden.

Hans-Rudi Bührle
Bürgermeister von Bad Boll

meinderat im Raum, wenigstens rund um die Seniorenwohnanlage eine Umleitung für Radfahrer auszuschildern. Was aber vermutlich nur Radfahrer befolgen würden, die sich nicht auskennen. Bürgermeister Hans-Rudi Bührle hat das nie aufgegriffen.

Jetzt blitzt eine andere Lösung auf: Man trenne einfach die Fußgänger und Radfahrer. Von der Badstraße bis in den Ort hinein gäbe es Platz für einen Parallelweg. Er würde an der Badstraße

beginnen, wo jetzt auch ein kleines Plätzle mit Bank entstanden ist, dank einer Fahrrad-Pannestation, die die Wala gesponsert hat. Die Gemeinde hat mehr draus gemacht. Das Bänkle wäre der passende Auftakt für einen Weg mit einem gewissen Erlebniswert. Man könnte ihn nach Herzenslust ausgestalten. Mit Attraktionen am Wegesrand, mit Themen-Stationen, mit Grün und Natur. Und und und. Was da alles möglich wäre, ist eine Frage an die Bad Boller. Die dürfen und sollen sich Gedanken machen, sie können sich dann auch über den Weg freuen.

Aber dazu muss erst einmal das Tor aufgestoßen werden. Die

Gemeinde bewirbt sich für den Ideenwettbewerb „Quartier 2020 – Gemeinsam gestalten“, den das Land ausgelobt hat und mit Zuschüssen bedenkt. Bad Boll sieht sich dabei auch mit Rückenwind vom Landkreis bedacht. Der Weg ist das konkrete Projekt, das man für diesen Wettbewerb bringen muss oder sollte, und er erfüllt nach Meinung von Bürgermeister Hans-Rudi Bührle und des Gemeinderats die Vorgabe einer alters- und generationenengerechten Quartiersentwicklung. Stefan Richter vom Albverein hat es im Gemeinderat vorgestellt und rannte offene Türen ein. Das löse die Probleme am Spazier- und Radweg, lobte Dorothee

Kraus-Prause, die das Thema immer wieder angesprochen hat. Was noch passt: Der Ideenwettbewerb verlangt Bürgerbeteiligung. Die würde sich für so ein Projekt ohnehin empfehlen.

Ob Bad Boll eine Förderung bekommt, wird sich weisen. Die Gemeinde ist im Sommer noch schnell auf den Zug aufgesprungen, den das Land recht kurzfristig aufs Gleis gesetzt hat. Bürgermeister Bührle spielt mit einem geflügelten Wort: „Der Weg ist das Ziel“, sagt er. Ziel ist in diesem Fall, zu diesem bürgerschaftlich ausgestalteten Weg zu kommen und dann auch auf ihm unterwegs zu sein. Das nutzt den Bad Bollern und ihren Kurgästen.